

An die verbliebenen Christlich-Sozialen in der ÖVP!

Sie haben in der Vergangenheit viel ertragen müssen. Ihre Partei hat in schwarz-blauen Koalitionen auf das vergessen, was ich als Sozialdemokrat Solidarität nenne und Sie christliche Nächstenliebe. Sie ist von dem Grundsatz abgerückt, dass breite Schultern mehr tragen können. **Dass die Werte, die wir privat unseren Kindern weitergeben auch für ganz Österreich gelten sollen: Dass wir jemandem die Hand reichen, wenn er stürzt und nicht auf ihn herabschauen. Und dass dies keine lästige Pflicht ist, sondern eine Verantwortung, die man mit Stolz trägt. Weil man weiß, dass im Gemeinsamen und im gesellschaftlichen Zusammenhalt eine große Kraft liegt.**

Ihre Partei hat den Wunsch nach dem Gemeinsamen und der Sorge füreinander aufgegeben. Sie hat die Großen aus der Verantwortung für die Kleinen genommen. Sie hat die Steuern für Konzerne von einst 34 Prozent auf bald nur noch 23 Prozent gesenkt. Sie hat die Pensionen für alle gekürzt. Sie hat für Menschen, die 45 Jahre lang gearbeitet haben, die Hacklerregelung abgeschafft. Sie hat das Miteinander in den Sozialversicherungen zerschlagen und unserem Gesundheitssystem eine Milliarde entzogen. In SMS-Nachrichten konnten wir in hässlichen Worten nachlesen, dass sich die ÖVP als Lobbyorganisation für die Superreichen versteht. **Die ÖVP hat den ur-österreichischen Anspruch aufgegeben, dass wir einander nicht egal sind in Österreich, sondern aufeinander schauen.**

Jetzt kam der Tropfen, der das Fass für viele von Ihnen zum Überlaufen gebracht hat. In einem Video äußert sich Bundeskanzler und ÖVP-Bundesparteivorsitzender Karl Nehammer verächtlich über Frauen, die in Teilzeit arbeiten, um ihre Kinder zu betreuen. Er empfiehlt Hamburger als warmes Mittagessen für armutsbetroffene Familien. Er macht vor seinen Parteifreunden klar: Wir wollen niedrigere Löhne für die arbeitenden Menschen.

**Das haben sich die Österreicherinnen und Österreicher nicht verdient.
Österreich sollte von einem Kanzler regiert werden, der die Menschen mag,
sie respektiert und nicht verachtet.**

Ich kenne viele von Ihnen. Menschen, die sich mit Stolz als Christlich-Soziale begreifen, sind oftmals jene, die bei der Feuerwehr, im Fußballverein, im Pfarrgemeinderat oder auch als ÖVP-Bürgermeister*in Verantwortung tragen. Ich weiß aus persönlichen Gesprächen, dass Sie nicht so denken. Dass Sie sich dafür schämen, wenn der Vorsitzende Ihrer Partei, die sich in einer christlich-sozialen Tradition sieht, vom Präsidenten der Caritas ausgerichtet bekommt, dass jemand, der so spricht, keine Ahnung von der Realität hat.

Ich weiß, dass das Letzte, was Sie für Österreich wollen, eine Wiederholung der türkis-blauen Regierung ist. Einer Regierung, die den Egoismus einiger weniger ins Zentrum stellt und auf die Anliegen der Vielen vergisst. **Eine Regierung, die die Menschen zu Bittsteller*innen macht, anstatt sie zu respektieren.**

Ich muss Ihnen deshalb eine unangenehme Wahrheit mitteilen - die Sie bereits kennen, wenn Sie aufmerksam sind: Karl Nehammer wird mit der FPÖ koalieren. Wenn ÖVP und FPÖ eine Mehrheit haben, wird das passieren. Sie wissen es spätestens seit Salzburg, Oberösterreich und Niederösterreich. Die verächtlichen Worte Nehammers in der Halleiner Vinothek bestätigen das nur nochmals und gebe uns einen Vorgeschmack auf das, was droht.

**Wir können das nur gemeinsam verhindern. Darum lade ich Sie ein:
Gehen Sie ein Stück des Weges mit uns.**

Engagieren wir uns gemeinsam für eine Politik, die auf Solidarität setzt - auf Nächstenliebe - für eine Politik, die Menschen zusammenbringt. **Ich bin mir sicher, gemeinsam können wir Österreich wieder zu einem Land machen, in dem man stolz den Satz sagen kann: Wir sind füreinander da.**


Ihr Andi Babler